Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 65 (2003-2004)

Heft: 7: Natur erleben mit Kindern

Vorwort: Editorial

Autor: Mathiuet, Martin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

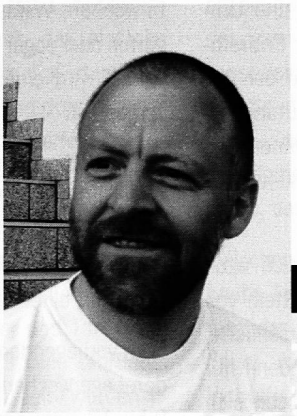
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

EDITORIAL



VON MARTIN MATHIUET

Natur erleben mit Kindern – aha – sind Grüne am Werk! Simon Hasler, der Autor des vorliegenden Hauptthemas, gibt als Berufsbezeichnung lic. oec. an und beschäftigt sich in einem Sommerlager mit Kindern und Natur. Obendrauf spannt er noch Vater, Mutter und Schwester ein! Ein Familienunternehmen! Ein Ökonom gibt sich so zu sagen als Geschäftsführer mit Natur und Kindern ab – untypisch! Und erst recht gut!

Typisches erlebte ich letzthin an einer Podiumsdiskussion als ein Politiker über die Politik des WWF (oder besser gesagt über Anita Mazzetta) wetterte. Die Naturverbände hätten jeden Realitätssinn für die (wirtschaftlichen) Sorgen der Menschen verloren und würden systematisch jede wirtschaftliche Entwicklung verhindern. Man sollte diesen Verbänden die Flügel stutzen! Hat sich dieser Politiker der Natur entfremdet und ist sein Herz hart geworden? Oder haben sich die Köpfe der «Grünen» dem natürlichen Menschenverstand entfremdet und messen ein paar Blumen mehr Bedeutung als der Wohlfahrt und dem Wohlstand der Menschen zu.

Wie wenn Menschen mit ihren natürlichen Grundbedürfnissen – die Maslow-Pyramide lässt grüssen – nicht auch Natur wären? Was ist passiert? Haben wir alle die Weisheit der alten Dakota verloren und bewegen wir uns weit abseits der Vernunft und in Richtung Apokalypse?

Brauchen unsere Schüler mehr Natur**erlebnis**?

Als junger Lehrer hatte ich vor vielen Jahren (mein Gott werde ich alt und merke es kaum) das Thema Ameisen mit farbigen (!) Folien, Arbeitsblättern, etc. in mühevoller Arbeit methodisch fixfertig aufbereitet. Ein älterer Kollege hatte sich auch dafür interessiert. Und mit Stolz hatte ich ihm die Unterlagen überlassen. Als er das Material nach einiger Zeit zurückgab und dazu bemerkte, dass er mit dieser Sezier-Nomenklaturbiologie nichts anfangen könne, war ich überrascht und verstand die Welt nicht mehr. Er ergänzte dann noch, Kinder in der Volksschule müssten mehr Naturerlebnis und weniger wissenschaftliches Wissen erfahren, er singe zum Beispiel das Lied «Salep e la furmicla», lasse die Kinder in Tierrollen schlüpfen und spiele Theater, er spaziere mit den Kindern durch den Wald und erzähle ihnen Tier- und Baumgeschichten, zum Beispiel «Il ruver e sia feglia» (Die Eiche und ihre Blätter), die Kinder würden Wildtiermist riechen und Vogelstimmen nachahmen, etc.

Es brauchte einige Jahre, ja vielleicht sogar eigene Kinder, bis ich diese Aussage verstand.

Inzwischen bin ich überzeugt, dass wir schleunigst mit der Segmentierungspolitik aufhören müssen und ganzheitlich fühlen, denken und handeln müssen. Oder plakativer: der anfangs erwähnte Politiker müsste dringend Umweltpolitik in sein Programm aufnehmen und der WWF ist aufgerufen, über die wirtschaftliche Zukunft unserer Leute nach zu denken. Vermutlich lassen sich gute Lösungen nur gemeinsam finden.

DIE ALTEN DAKOTA WAREN WEISE. Sie wussten, dass das Herz eines Menschen, der sich der Natur entfremdet, hart wird; sie wussten, dass mangelnde Ehrfurcht vor allem Lebendigen und allem, was da wächst, bald auch die Ehrfurcht vor dem Menschen absterben lässt. Deshalb war der Einfluss der Natur, die den jungen Menschen feinfühlig machte, ein wichtiger Bestandteil ihrer Erziehung.

Luther Standing Bear